



Ihr BIOBETH-Team wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Unser monatlicher Newsletter soll Sie über die Entwicklungen im Bereich der Nachwachsenden Rohstoffe und Erneuerbaren Energien auf dem Laufenden halten. Auch Kinder und Jugendliche zeigen ein verstärktes Interesse an diesen Themen und besuchen unsere Ausstellung im Pavillon oder nehmen am Jugendforschungscamp teil (S.3 f.)

Lesen Sie auch unsere aktuellen Thüringen-Beiträge über die Solaranlage in Schmölln (S. 5 f.) oder zum Forschungsprojekt für Solarzellen an der Uni in Jena (S. 7)!

Wenn Sie mehr zur Modernisierung des Bundeswaldgesetzes wissen wollen: Auf Seite 13 haben wir für Sie alles zusammengefasst. In der Rubrik Literatur haben wir außerdem wieder zahlreiche wissenswerte Beiträge für sie gesammelt – z.B. über die neue Broschüre „Biogas kann’s“ (S. 16) oder wozu man Sonnenlicht nutzen kann (S. 21 f.).

Inhaltsverzeichnis

BIOBETH-News	Seite 02
Thüringen aktuell	Seite 05
Gesetzgebung & Förderung	Seite 09
Termine & Veranstaltungen	Seite 15
Literatur & Internet	Seite 16
Statistiken	Seite 24
Impressum	Seite 25

BIOBETH-NEWS

In eigener Sache

Seit 01.08.2010 ist das BIOBETH-Team um drei Mitstreiter/innen verstärkt für Sie im Einsatz. Demnächst werden Sie die direkten Kontakte auch auf unserer Homepage unter Mitarbeiter finden.

Nun noch einige Veranstaltungshinweise in eigener Sache. Während der europäischen Biomassetage findet am 06.10.2010 die diesjährige Biomasserundfahrt statt. Ziel der Exkursion ist Wilhelmglückbrunn und Niederdorla. Neben dem Besuch interessanter Bioenergieanlagen bieten Ihnen die Exkursion die Möglichkeit das gesamte BIOBETH-Team kennen zu lernen.

Des Weiteren wird BIOBETH bei der 2. Kommunalen Informations-Börse Thüringens am 27.10.2010 in Erfurt, die im Rahmen der 21. ordentlichen Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen stattfindet, vertreten sein. Wir möchten Sie recht herzlich einladen uns an unserem Informationsstand oder im Informationsforum zu besuchen.

Thüringer Klimaschutzwoche 2010

In diesem Jahr findet die Thüringer Klimawoche vom 20.-25.09.2010 im Faulloch, Jena statt. Die Netzwerkpartner um KlimBim bieten Ihnen ein interessantes und vielseitiges Programm zu den Themen Klimaschutz und Klimawandel in einer globalisierten Welt.

Für Schulklassen findet von Montag bis Freitag eine Klima-Stadtrallye in der Innenstadt von Jena statt.

Am Donnerstag stellen Schüler, Lehrer und Wissenschaftler ihre Ergebnisse im Rahmen von CarboSchools vor. Das Projekt CarboSchools fördert die Kooperationen zwischen dem Max-Planck-Institut für Biogeochemie und weiterführenden Schulen in der Region, mit dem Ziel Jugendliche an die Forschung zum Klimawandel heranzuführen und sie zum nachhaltigen Handeln zu ermutigen.

Die Geoscopia – Veranstaltung wird für Sie am Donnerstag im Faulloch sein. Mit Hilfe modernster Satellitentechnik von Geoscopia werden globale Zusammenhänge und Auswirkungen des Klimawandels lokal fassbar und nachvollziehbar präsentiert.



Ein Elektroauto auf der Klimaschutzwoche 2009

Am Freitag wird der Dokumentarfilm „Die 4. Revolution - Energy Autonomy“ über die mitreißende Vision einer Welt – Gemeinschaft, die sich zu 100 Prozent mit regenerativen Energien versorgt, gezeigt. Der Film bildet den Auftakt zu einem gemeinsamen Diskussionsforum mit Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik.

Bei der Abschlussveranstaltung am Samstag kann während der Ausstellung zur Elektromobilität unter anderem

Das ausführliche Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.klimaschutzwoche-thueringen.de

Bechstedter Bürger besuchen die Bioenergiedörfer Jühnde und Barlissen

Am 21.08.2010 führen 31 interessiert Bürger aus Bechstedt und zwei eingeladene Mitarbeiter von BIOBETH nach Jühnde und Barlissen. Die Bürger aus der 163 Einwohner großen Gemeinde im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wollten sich einen Eindruck von umgesetzten Bioenergiedorf-Konzepten verschaffen. Denn in Bechstedt besteht der Wunsch Bioenergiedorf zu werden und den Wärmebedarf des Ortes durch eine Holzhackschnitzelanlage zu decken. Die ersten Schritte wurden im letzten Jahr mit einer von BIOBETH durchgeführten Vorstudie begangen. Während der ganztägigen Veranstaltung besichtigten die Bechstedter zuerst die Biogasanlage und Hackschnitzelheizwerk von Jühnde und nach den Mittagessen folgte die Besichtigung der Anlage in Barlissen. Auch erhielten die interessierten Bürger Antworten auf ihre zahlreichen Fragen, sei es zur Technik, der konkreten Umsetzung des Energiekonzepts oder auch zu möglichen Schwierigkeiten auf den Weg zum Bioenergiedorf.

Schulklassen im Pavillon

Am 18. und 20.08.2010 waren zwei Gruppen der Jenaplan-Schule im Pavillon „Leben mit nachwachsenden Rohstoffe“ in Jena. Die Schüler der 4.- 6.Klassenstufe, die derzeit nachwachsende Rohstoffe als Projekt bearbeiten, haben nach einem Einführungsvortrag die Ausstellung und den Energiepflanzen-schaugarten besichtigt. Im Rahmen des Projektes sollen sich je zwei Schüler mit einer Pflanze genauer auseinandersetzen, hierbei geht es um Aussehen, Anbau und Einsatzmöglichkeiten. Im Pavillon fanden die Schüler nicht nur Informationsmaterial für diese Aufgabe, sondern in Gesprächen auch Antworten auf zahlreiche Fragen.



1. Jugendforschungscamp für erneuerbare Energien

Am 28.07.2010 begann das erste Jugendforschungscamp für erneuerbare Energie auf dem Rittersgut Nickelsdorf bei Crossen. An dem einwöchigen Ferienangebot nahmen 16 Mädchen und Jungen im Alter von 12 – 15 Jahren teil. Das Ziel war es die Kinder und Jugendlichen für die Themen erneuerbare Energien und Klimawandel zu sensibilisieren und zu begeistern.



Mit der Veranstaltung leistete die Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland einen Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2010 „Die Zukunft der Energie“.

Das Team der Bioenergieregion erarbeitete gemeinsam mit Pädagogen des Vereins Ländliche Kerne e.V. und Studierenden der Uni Jena und der BA Gera Module zur Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Bioenergie, Wetter und Klima, sowieso Elektromobilität. Die Module werden auch künftig für weitere Ferienfreizeiten, Projektstage und Klassenfahrten in Nickelsdorf angeboten.

Für weitere Informationen:

<http://www.bioenergie-region.de/aktuelles/93-jufoce-ee.html>, <http://www.mediatheq.de/jufocee/>

Übersichtskarte „Bioenergiedörfer 2010“



Ab sofort finden Sie unter <http://www.bioenergie-doerfer.de/index.php?id=3612> eine Deutschlandkarte mit den 35 Bewerbern des Wettbewerbs „Bioenergiedörfer 2010“.

Die Umsetzung des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ausgerufenen Wettbewerbs erfolgt durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR). Im Herbst dieses Jahres werden die drei jeweils mit 10.000 Euro dotierten Preise vergeben. Aus Thüringen haben sich drei Gemeinden, Alperstedt, Ilmtal und Schkölen, beworben. Weitere Informationen zum Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2010“ finden Sie unter <http://bioenergie-doerfer.de>.

[Quelle: www.bioenergie-doerfer.de (16.08.2010), Bildquelle: BMELV]

THÜRINGEN AKTUELL

Brachflächen für erneuerbare Energien nutzen

Die Studie „Alte Flächen – Neue Energien“ informiert über die energetische Nachnutzung brachliegender, ökologisch beeinträchtigter Flächen im ländlichen Raum Thüringens. Es wurden 300 Brachflächen, darunter 100 Altlastenstandorte, untersucht und ein Bewertungstool für eine effektivere, energetische Nutzung der Flächen entwickelt. Damit werden gleich mehrere Ziele: die sinnvolle Revitalisierung brachliegender Flächen, den Ausbau alternativer Energien und einen Beitrag zum Klimaschutz erreicht. Die Studie richtet sich an Kommunen, Eigentümer brachliegender Flächen und Investoren.

Der Leitfaden und der Bewertungsmodus – Alte Flächen – Neue Energien, sowie des Softwaretool zur Ermittlung der optimalen energetischen Nutzung brachliegender, ökologisch beeinträchtigter Flächen im ländlichen Raum Thüringens stehen bereit unter:

<http://www.thueringen.de/de/landentwicklung/aufgaben/flaechenhaushaltspolitik/>

[Quelle: <http://www.thueringen.de> (Flächenhaushaltspolitik)]

30 Jahre Strom für 286 Haushalte in Schmölln



Solaranlage Schmölln

(Bildquelle: Ulrike Grötsch, / 16.07.10, OTZ)

Die bislang größte Photovoltaikanlage im Altenburger Land wurde gestern in Schmölln auf dem ehemaligen Deponiegelände am Kapsgraben offiziell eingeweiht.

Die Anlage, die bereits am 08.06.2010 in Betrieb ist, ist für 1050 Kilowatt Nennleistung ausgelegt und hat eine Jahresstromproduktion von 1

030 000 Kilowattstunden. Damit können 286 durchschnittliche Haushalte mit Strom für voraussichtlich 30 Jahre versorgt werden.

Insgesamt 3894 Kollektoren stehen nun auf dem etwa vier Hektar großen Deponiegelände. Weitere 1050 Kollektoren sollen in diesem Jahr noch hinzukommen, als Erweiterung, erklärte Wolf Christian Traxel, Betreiber der Anlage.

Mit dem Bau der Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Mülldeponie ist eine gelungene Nachnutzung umgesetzt worden. Ohne die Nachsorge zu beeinträchtigen, bietet sich eine Deponie geradezu dafür an, zumal mit diesen viel Fläche beanspruchenden erneuerbaren

Energien keine landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlich genutzten Gebiete verloren gehen.

Den ungekürzten Artikel können Sie unter folgendem Link nachlesen:

<http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/30-Jahre-Strom-fuer-286-Haushalte-in-Schmoelln-971380408>

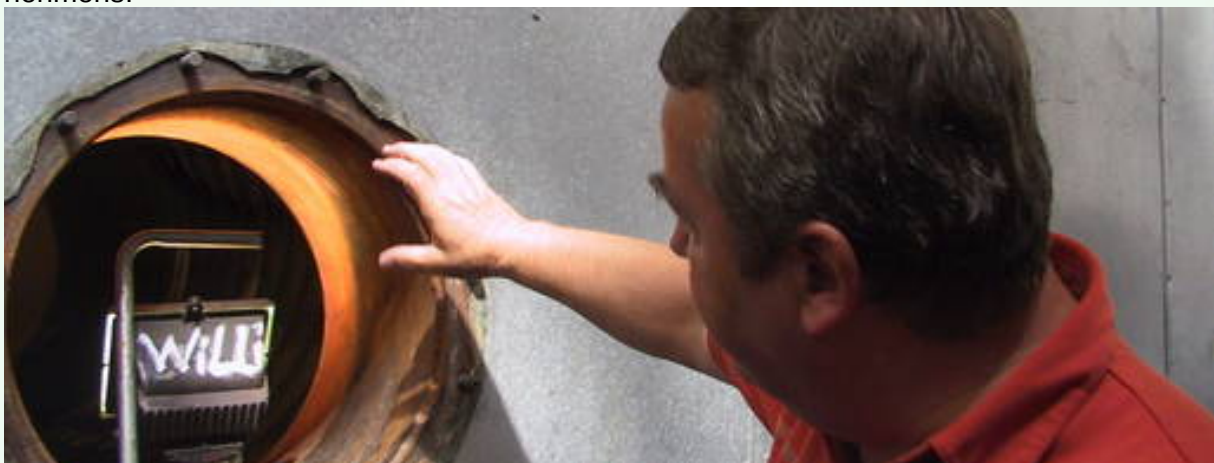
[Quelle: OTZ (16.07.2010)]

Biomasseheizkraftwerk Ilmenau zeigte sich interessierten Gästen

Zum Tag der offenen Tür konnten Interessierte das Biomasseheizkraftwerk in Ilmenau besichtigen. Der Betriebsleiter Mario Schweinsberg führte die Besucher persönlich durch Brenerraum und Leitstand der Anlage. Rund 40 000 Tonnen Altholz, Sperrholzreste oder auch schwach belastete Industrieböhlen werden im Jahr verbrannt, das sind etwa 140 Tonnen am Tag. "Im Prinzip ist das hier eine kleine Müllverbrennungsanlage", sagt Herr Schweinsberg. Und das sei, was die Kosten anbetrifft, das große Plus der Anlage. "Wir verfügen hier über eine große Rauchgasreinigungsanlage. Abgehende Schadstoffe am Kamin werden automatisch erkannt. Dann leiten wir mit Zusatzstoffe in den Rauch hinein und filtern die Gifte raus", erläutert der Betriebsleiter.

Rund 32 000 Megawattstunden Strom und 52 000 Megawattstunden Wärme erzeugt das Heizkraftwerk im Jahr. Damit leistet die Anlage einen wichtigen Beitrag zur Fernwärmeversorgung der Stadt Ilmenau.

Etwa 200 Besucher nutzen die sich einmal jährlich bietende Gelegenheit, sich die Technik einmal aus nächster Nähe anzuschauen, viele davon waren Fernwärmekunden des Unternehmens.



*Stellvertretender Betriebsleiter Wilfried Pfütze gab Einblicke Wärmeversorgung
(Bildquelle: Matthias Thüsing / 16.08.10)*

Den ungekürzten Artikel können Sie unter folgendem Link nachlesen:

<http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Blockheizkraftwerk-Ilmenau-zeigte-sich-interessierten-Gaesten-1000681936>

[Quelle: TA (16.08.2010)]

Forschungsprojekt für Solarzellen

„Noch wandeln Solarzellen das Sonnenlicht nicht sehr effizient in Strom um und sind in der Herstellung zu teuer“, sagt Prof. Dr. Andreas Tünnermann von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Um das zu ändern arbeitet der Direktor des Uni-Instituts für Angewandte Physik und des Fraunhofer Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF) gemeinsam mit Fachkollegen sowie Wirtschaftswissenschaftlern der Jenaer Universität an einem neuartigen Konzept zur kostengünstigen Herstellung hocheffizienter Solarzellen. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Nano-SIS“ der Jenaer Wissenschaftler wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für den Markt im Team“ (ForMaT) in den kommenden zwei Jahren mit rund 1,7 Millionen Euro unterstützt.

Die ungekürzte Nachricht ist unter folgendem Link nachzulesen:
<http://www.jenapolis.de/72995/solarzellen-mit-format-bund-foerdert-interdisziplinaeres-projekt-der-universitaet-jena-mit-rund-17-mio-euro/>

[Quelle: jenapolis.de (10.08.2010)]

E – Paper: Klimaneutrale Veranstaltungen



Der Beirat für nachhaltige Entwicklung in Thüringen veröffentlichte das E-Paper „Nachhaltig dabei sein - Tipps und Anregungen zur Durchführung von klimafreundlichen und nachhaltigen Veranstaltungen“. Mit dem Hintergrund, dass die Anforderungen für eine nachhaltige Entwicklung nicht ohne Gespräche, Diskussionen, Treffen und Events realisiert werden können. Daher ist es sinnvoll, die Veranstaltungen möglichst klimaneutral zu gestalten. Das E-Paper soll dafür Impulse, Ideen und Anregungen zum Thema Klimaneutralisierung von Veranstaltungen geben.

E-Paper: Klimaneutrale Veranstaltungen

Im E-Paper können Sie blättern unter:
<http://www.nachhaltigkeitsbeirat-thueringen.de/E-Paper/Tipps-und-Anregungen/index.html>

[Quelle: Beirat für nachhaltige Entwicklung in Thüringen]

Thüringer Landesforstverwaltung auf dem Weg zu einer Anstalt öffentlichen Rechts

Die Thüringer Landesforstverwaltung soll vom Regiebetrieb in eine Anstalt öffentlichen Rechts unter Beibehaltung der Einheitsforstverwaltung umgewandelt werden. Das beschloss



am 17.08.2010 das Thüringer Kabinett. „Die Strukturänderung ist notwendig, um auch in Zukunft die Arbeitsfähigkeit der Thüringer Forstverwaltung zu gewährleisten“, sagte Minister Reinholz. Insbesondere für den operativen Geschäftsteil des Forstbetriebes stellt dies eine höhere Flexibilität und die Möglichkeit wirtschaftlicheren Handelns dar. Laut Reinholz soll das Gemeinschaftsforstamt sowie dessen bisheriges Aufgabenspektrum beibehalten werden.

Mit Unterstützung aller Beteiligten ist vorgesehen, den Gesetzentwurf zur Errichtung einer Landesforstanstalt bis Ende Oktober in den Thüringer Landtag einzubringen.

Die gesamte Pressemitteilung können Sie nachlesen unter:

http://www.pressrelations.de/new/standard/result_main.cfm?aktion=jour_pm&r=421194

[Quelle: TMLFUN (17.08.2010)]

GESETZGEBUNG & FÖRDERUNG

Haushaltssperre für das Marktanreizprogramm aufgehoben

Am 07.07.2010 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die Haushaltssperre beim Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien (MAP) aufgehoben. Ab sofort können beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wieder Förderanträge nach der neuen Richtlinie gestellt werden. Die vor dem Programmstopp am 03.05.2010 gestellten und bislang noch nicht bewilligten Anträge werden jetzt abschließend nach den bisherigen Förderkonditionen bearbeitet. Anträge, die im Zeitraum 04.05 bis zum 11.07.2010 beim BAFA eingegangen sind, werden abgelehnt. Eine erneute Antragstellung ist möglich, wenn die geplanten Maßnahmen die neuen Förderrichtlinien erfüllen.

Die gesamte Pressemitteilung finden Sie unter:

http://www.bafa.de/bafa/de/presse/pressemitteilungen/2010/07_energie.html

[Quelle: BAFA (07.07.2010)]

Marktanreizprogramm - Neue Förderrichtlinie

Ab 12.07.2010 tritt die neue Förderrichtlinie des MAP in Kraft und wird zunächst bis Ende 2011 gelten. Die Förderung wird dabei auf die innovativsten Technologien konzentriert, da deren Wirtschaftlichkeit ohne zusätzliche Fördermittel nicht gegeben ist. Dazu zählen u. a. Solarkollektoren zur kombinierten Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung, Solarkollektoren zur Kälte- und Prozesswärmeerzeugung, Pelletkessel und hocheffiziente Wärmepumpen. Nicht mehr gefördert werden Anlagen im Neubau, da hier eine bundesweite Nutzungspflicht nach dem Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetz besteht. Ebenso entfällt künftig eine Förderung für bereits am Markt etablierte Technologien wie z. B. Solarkollektoren zur reinen Trinkwassererwärmung oder solche Technologien mit einer guten Wirtschaftlichkeit, wie luftgeführter Pelletöfen, Scheitholzvergaserkessel und weniger effizienter Wärmepumpen.

Der Text zur neuen Förderrichtlinie, eine Übersicht der neuen Förderungen sowie eine Gegenüberstellung der alten und neuen Förderungen stehen unter folgendem Link zum Download bereit:

<http://www.gih-thueringen.de/www/energie/index/news/detail.htm?recordid=129D9F4E2E0>

Die gesamte Pressemitteilung ist nachzulesen unter:

http://www.bafa.de/bafa/de/presse/pressemitteilungen/2010/07_energie.html

[Quelle: BAFA (07.07.2010)]



5. Änderung des EEG 2009 im Bundesgesetzblatt verkündet

Das „Erste Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes“ vom 11. 08. 2010 („PV-Novelle“) ist am 17. 08. 2010 im Bundesgesetzblatt (BGBl. I, 1170) verkündet worden; das Gesetz tritt zum 1.07.2010 in Kraft. Einzelheiten zur PV-Novelle finden Sie unter http://www.clearingstelle-eeg.de/eeg2009_aenderung5. Nunmehr kann die Clearingstelle EEG sich auch inhaltlich den Auslegungs- und Anwendungsfragen zuwenden, die sich durch die PV-Novelle ergeben.

Am gleichen Tag wurde zudem das „Gesetz zur Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie auf dem Gebiet des Umweltrechts sowie zur Änderung umweltrechtlicher Vorschriften“ verkündet; es trat am 18.08.2010 in Kraft. Es beinhaltet vor allem Änderungen in Bezug auf Umweltgutachter im EEG 2009. Weiterführende Informationen zu den weiteren Änderungen des EEG 2009 durch das Umsetzungsgesetz können Sie unter folgendem Link nachlesen:

http://www.clearingstelle-eeg.de/eeg2009_aenderung4

Den Gesetzestext des aktuellen EEG, sowie anderen für die Bioenergie relevanten Gesetzen und Verordnungen können Sie, wie gewohnt ansehen und herunterladen unter:

<http://www.biobeth.de/service/download/gesetze-und-verordnungen.html>

Des Weiteren empfehlen wir die Arbeitsausgabe des EEG 2009 der Clearingstelle EEG. Diese Arbeitsausgabe beinhaltet bereits alle aktuellen Änderungen des EEG 2009, noch bevor diese im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden. Sie besitzt, neben vielen benutzerfreundlichen Zusatzfunktionen, zudem interne und externe Verlinkungen zu Begriffen, die im EEG 2009 enthalten sind. Allerdings stellt diese Arbeitsausgabe kein amtliches Dokument. Der Link zu dieser Arbeitsausgabe ist ebenfalls zu finden unter:

<http://www.biobeth.de/service/download/gesetze-und-verordnungen.html>

Nationaler Aktionsplan für erneuerbare Energien beschlossen

Die Bundesregierung hat am 4. August 2010 den Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie (national renewable energy action plan = NREAP) beschlossen. Darin geht sie davon aus, dass das verbindliche nationale Ziel von 18% erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch in 2020 erreicht wird und mit einem erwarteten Anteil von 19,6% sogar übertroffen werden kann. Derzeit liegt der Anteil der Erneuerbaren bei ca. 10%.

Für die einzelnen Sektoren ergeben sich im Aktionsplan für 2020 ein Anteil von 15,5% erneuerbaren Energien im Bereich Wärme/Kälte, ein Anteil von 38,6% erneuerbaren Energien am Strom und ein Anteil von 13,2% im Verkehrsbereich. Bei diesen Ausbauzahlen wie auch bei dem Gesamtwert von 19,6% handelt es sich nicht um neue Ziele der Bundesregierung, sondern um derzeitige Schätzungen bzw. Erwartungen. Im Hinblick auf das verbindliche Ziel von 18% hat sich die Bundesregierung bereits vor Erstellung des Nationalen Aktionsplans Sektorziele gesetzt und diese in den entsprechenden Gesetzen verankert. So sollen z. B. bis 2020 mind. 30% erneuerbare Energien am Stromverbrauch und 14% erneuerbare Energien im Wärmebereich erreicht werden. Diese Sektorziele haben weiterhin Gültigkeit.

Im Nationalen Aktionsplan führt die Bundesregierung im Detail die bestehenden und geplanten Maßnahmen, Instrumente und Politiken der Bundesregierung zur Unterstützung des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf. Die zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen

und Instrumente, wie z.B. das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), sind bereits im Kern etabliert, werden jedoch auch zukünftig kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus werden im Aktionsplan exemplarisch regionale und lokale Maßnahmen aufgeführt, die zur Zielerreichung beitragen.

Im Herbst 2010 wird die Bundesregierung ein Energiekonzept vorlegen, das umfassender ausgerichtet ist als der Nationale Aktionsplan und deutlich stärker die konventionellen Energieträger und die Entwicklung der Energieeffizienz berücksichtigen wird. Die Angaben des Nationalen Aktionsplans werden im weiteren Rahmen der Berichterstattung ggü. der Europäischen Kommission ggf. aktualisiert.

Mit dem Nationalen Aktionsplan erfüllt Deutschland die zentrale Berichtspflicht der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (Richtlinie 2009/28/EG).

Bundesverband BioEnergie e.V. kritisiert die Ziele des NREAP

Der BBE hat die wenig ambitionierten Ziele der Bundesregierung, welche den Ausbau der erneuerbaren Energien als Kernelement der energiepolitischen Strategie Deutschlands definiert hat, kritisiert, als dass die Bundesregierung selbst höhere Marktanteile der erneuerbaren Energien für machbar und realistisch hält, als sie mit den Sektorzielen nun vorgibt. Bei genauerer Betrachtung der jeweiligen Ausbaupfade zeigt sich zudem, dass für die Erreichung des Ziels im Verkehrssektor bis 2017 kein nennenswerter Zubau erneuerbarer Energien geplant ist, sondern das Ziel in den letzten Jahren insbesondere über den Import von Biokraftstoffen erfüllt werden soll. Auch im Wärmemarkt fehlen weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen für den Marktausbau nach 2012.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bionet-online.de/news/newsbiomasse/529-kabinett-beschliesst-nationalen-aktionsplan-fuer-erneuerbare-energien-.html>

Und unter: <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/46202>

[Quelle: bionet-online (09.08.2010) und BMU (04.08.2010)]

Kabinett beschließt Novelle zum Gasnetzzugang

Anlagenbetreiber, die ihr aufbereitetes Biogas ins Netz der Energieversorger einspeisen wollen, können künftig auf etwas verbesserte Rahmenbedingungen zählen. Das Bundeskabinett beschloss vergangene Woche die Novelle der ursprünglich aus dem Jahr 2005 stammenden Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV). Die Erleichterungen betreffen in erster Linie den Netzanschluss. Hier sollen die Anlagenbetreiber künftig nur noch 25 % der Kosten tragen, während 75 % durch den Netzbetreiber zu schultern sind. Dieser kann diese Kosten an die Stromkunden weitergeben. Sollte die Länge der Verbindungsleitung aber 10 km überschreiten, trägt der Anschlussnehmer die Mehrkosten.

Wichtig für den Gashandel ist die Reduzierung der Marktgebiete von derzeit sechs auf höchstens zwei bis zum Jahr 2013. Dies macht laut den Erwartungen der Bundesregierung insbesondere bundesweite Lieferangebote für neue Marktteilnehmer wirtschaftlich attraktiver. Das Ziel der Novelle ist im Biogasbereich, das Ausbauziel der Bundesregierung zu erreichen, ab 2020 mindestens 6 Mrd. Kubikmeter und ab 2030 mindestens 10 Mrd. Kubikmeter Biogas einzuspeisen.



Die ungekürzte Nachricht finden Sie unter:

http://www.topagrar.com/index.php?option=com_content&task=view&id=18543&Itemid=516

[Quelle: topagrar online (25.05.2010)]

Neue Dokumentationspflichten für Verwertung von Wirtschaftsdünger

Im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 40 (vom 05.08. 2010, S. 1062 bis 1063) wurde die neue Verordnung (VO) „über das Inverkehrbringen und Befördern von Wirtschaftsdüngern“ veröffentlicht, die zum 01.09.2010 in Kraft tritt. Das Bundeslandwirtschaftsministerium verfolgt hiermit das Ziel, mehr Transparenz und verbesserte Kontrollmöglichkeiten bei der überbetrieblichen Verwertung von Wirtschaftsdüngern zu schaffen.

Die neuen Regelungen gelten nicht für Handlungen im Umkreis von 50 km innerhalb eines Betriebes, zwischen zwei Betrieben desselben Verfügungsberechtigten sowie bei Bagatellgrenzen bis 200 t Frischmasse und 500 kg Stickstoff aus aufgenommenen Wirtschaftsdüngern. Aufzeichnungspflicht besteht für die Adressen der Beteiligten, die Termine, die Menge und den Gehalten an Stickstoff sowie Phosphor je Tonne Frischmasse. Die einzuhaltende Frist zur Dokumentation ab Abnahme beträgt für Empfänger zwei Monate, für Abgeber und Beförderer hingegen vier Wochen. Die Belege sind insgesamt drei Jahre aufzubewahren.

Einer Meldepflicht unterliegen jeweils bis zum 31. März Empfänger, die im Vorjahr Wirtschaftsdünger von außerhalb des Landes erhalten haben. Des Weiteren besteht eine einmalige Mitteilungspflicht für diejenigen, die erstmalig nach Inkrafttreten der VO Wirtschaftsdünger gewerbsmäßig in den Verkehr bringen.

Die Verordnung kann abgerufen werden unter:

<http://www.biobeth.de/service/download/gesetze-und-verordnungen.html>

Sonderprogramm „Biomasse“ der Bürgschaftsbank Thüringen

In einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentierten der Thüringer Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz und die Geschäftsführerin der Bürgschaftsbank Thüringen Annette Theil-Deiningner am 02.08. das neue Sonderprogramm für die stoffliche und energetische Verwertung von Biomasse pflanzlichen oder tierischen Ursprungs – BBT Sonderprogramm „Biomasse“ Mit dem Programm soll die stoffliche und energetische Verwertung von Biomasse unterstützt werden. Es richtet sich an Existenzgründer und bestehende Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Diese können für Investitionsvorhaben, zur Sicherung der Betriebsmittel oder zur Anlauf-/Überbrückungsfinanzierung Bürgschaften zwischen 150.000 € und 1,5 Mio. € bei einem Bürgschaftsgrad von 70 % in Anspruch nehmen. Gegenstand der Förderung ist unter anderem die Erzeugung und Distribution von Bioenergie, dies umfasst Biomasseanlagen einschließlich Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmenetzen sowie die energetische Verwertung von Ab- oder Nebenprodukten der Landwirtschaft oder der Lebensmittelgewinnung. Das BBT Sonderprogramm „Biomasse“ finden Sie auf den Internetseiten der



Aufbaubank Thüringen unter Produkte oder im Downloadbereich von BIOBETH unter Förderrichtlinien.

www.bb-thueringen.de/index.php?option=com_content&task=view&id=230&Itemid=195

[Quelle: Aufbaubank Thüringen (www.bb-thueringen.de)]

1000-Dächer – Photovoltaik – Programm

Die Thüringer Aufbaubank stellt alle Informationen für das Förderprogramm zur Förderung von Photovoltaikanlagen in Thüringer Kommunen bereit.

Nähere Informationen finden Sie unter:

[http://www.aufbaubank.de/?p=3&a=show&data\[pid\]=48&#download](http://www.aufbaubank.de/?p=3&a=show&data[pid]=48&#download)

[Quelle: Aufbaubank Thüringen (<http://www.bb-thueringen.de>)]

Modernisierung des Bundeswaldgesetzes: Was hat sich geändert?

Der Deutsche Bundestag hat am 17.06.2010 das zweite Gesetz zur Änderung des Bundeswaldgesetzes beschlossen (Drucksache Bundesrat 351/10). Damit wurde das aus dem Jahre 1975 stammende Gesetz modernisiert und an die aktuellen Bedingungen angepasst. Ziel der Änderungen war es, die Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft und das Waldmonitoring zu verbessern und Bürokratie abzubauen. An der Grundausrichtung des breit akzeptierten und bewährten Gesetzes sollte nichts geändert werden.

Mit dem Gesetzentwurf:

- werden Kurzumtriebsplantagen und Agroforstflächen aus dem Waldbegriff ausgeschlossen,
- wird klargestellt, dass die Benutzung des Waldes insbesondere hinsichtlich der walddtypischen Gefahren auf eigene Gefahr erfolgt (Grenze der "Verkehrssicherungspflicht" des Waldbesitzers),
- wird die Definition des Staatswaldes angepasst, um die organisatorischen und rechtlichen Entwicklungen der Forstverwaltungen des Bundes und der Länder nachzuvollziehen,
- wird den forstwirtschaftlichen Vereinigungen der Verkauf des Holzes ihrer Mitglieder ermöglicht,
- werden die Vorschriften über Waldinventuren an die Erfordernisse eines modernen Waldmonitorings, z.B. hinsichtlich der Klimaberichterstattung, angepasst,
- wird festgelegt, dass die Belange der Denkmalpflege bei der Bewirtschaftung angemessen zu berücksichtigen sind.



Weiterführende Informationen finden Sie unter:

http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2010/29947888_kw23_landwirtschaft/index.html

[Quelle: Deutscher Bundestag]

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

6. Fachgespräch der Clearingstelle EEG

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass sich im Laufe der Tagungsvorbereitung zum 6. Fachgespräch der Clearingstelle EEG fortlaufend Änderungen an dem bislang vorläufigen Veranstaltungsprogramm ergeben können.

Bitte beachten Sie daher das jeweils aktualisierte Programm unter:

<http://www.clearingstelle-eeq.de/fachgespraeche/6>

[Quelle: Clearingstelle EEG]

Biogas-Fachexkursion nach Sachsen-Anhalt

Die nächste Exkursion der Biogasanlagenbetreiber Thüringens führt nach Sachsen-Anhalt. Neben dem bewährten Erfahrungsaustausch wird unter anderem eine Biogasanlage besichtigt, die vorwiegend mit Hühnertrockenkot gespeist wird. Die Exkursion wird von der Arbeitsgruppe Biogas des Thüringer Bauernverbandes e. V. und der Regionalgruppe Thüringen des Fachverbandes Biogas e. V. veranstaltet und findet am 7.09.2010 im Raum Könnern/ Köthen statt.

Die Anmeldung sollte bis zum 31.08.2010 verbindlich beim Fachverband Biogas e.V. erfolgen. Die Einladung und das Anmeldeformular finden Sie unter:

http://www.tbv-erfurt.de/cms_images/Biogas-Fachexkursion.pdf

[Quelle: tbv-erfurt (09.08.2010)]

Weitere Informationen über aktuelle Veranstaltungen finden Sie unter:

<http://www.biobeth.de/news/termine-veranstaltungen.html>

Auf unserer Homepage unter der Rubrik „Termine & Veranstaltungen“ stellen wir für Sie ständig aktuelle Termine ein. Schauen Sie regelmäßig vorbei und informieren sich!



LITERATUR & INTERNET

Öko-Strom: Dorf als Selbstversorger

Das ZDF – Morgenmagazin zeigte am 12.08.2010 einen kurzen Report über das Dorf Feldheim in Brandenburg, das seinen Strom selbst produziert. Mithilfe von Windkraftanlagen, Holzhackschnitzel-Kraftwerk und Biogasanlage will sich der Ort vollkommen autark mit regenerativ erzeugter Energie versorgen.

Den Beitrag können Sie ansehen unter:

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#!/beitrag/video/1112350/%C3%96ko-Strom:-Dorf-als-Selbstversorger>

[Quelle: ZDF – Morgenmagazin (12.08.2010)]

„Biogas kann’s“ – Fachverband Biogas e.V. stellt neue Broschüre vor

Mit der neuen Broschüre „Biogas kann’s“ will der Fachverband Biogas e.V. den in letzter Zeit vermehrt auftretenden Vorbehalten gegen Biogasanlagen mit Fakten begegnen. Häufig sind es mangelnde oder falsche Informationen, die bei der Bevölkerung Skepsis und Unbehagen gegenüber dem erneuerbaren Energieträger Biogas erzeugen. Die „Biogas kann’s“-Broschüre verdeutlicht auf 32 Seiten, dass Biogasanlagen nicht gefährlich sind, nicht stinken und in der Regel auch nicht für hohe Pachtpreise verantwortlich gemacht werden können.

Anhand von Zahlen und Hintergründen dokumentiert der Fachverband Biogas, dass die energetische Nutzung von Biogas hohe Klimaschutzeffekte erzielt, dass sie zahlreiche Arbeitsplätze in ländlichen Regionen schafft und für die dringend notwendige Energiewende unersetzbar ist.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.biogas-kanns.de/>

[Quelle: Fachverband Biogas e.V. (07.07.2010)]



Fachverband Biogas e.V. veröffentlicht Merkblatt "Brandschutz bei Biogasanlagen"

Feuerwehren, Rettungskräfte und Betreiber von Biogasanlagen erhalten jetzt aktuelle Informationen zum Brandschutz bei Biogasanlagen. Der Arbeitskreis Sicherheit und die Unterarbeitsgruppe „Brandschutz“ des Fachverbandes Biogas e.V. haben dazu ein aktuelles Merkblatt veröffentlicht. Die 15-seitige Broschüre versteht sich als Ergänzung der bereits seit Oktober 2008 herausgegebenen Sicherheitsregeln für Biogasanlagen (Technische Information 4) des Bundesverbandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften:

http://www.lsv.de/lsv_all_neu/presse/broschueren/allgemein/berufsgenossenschaft/blbpdf12.pdf

Neben einer Beschreibung der Eigenschaften von Biogas geht das Merkblatt intensiv auf den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz bei Biogasanlagen ein. Es gibt somit Planern und Anlagenbetreibern praktische Hinweise zur Vorbeugung von Brandfällen an Biogasanlagen.

Begleitend zu diesem Merkblatt organisiert der Fachverband Biogas e.V. flächendeckende Sicherheitsschulungen für Biogasanlagenbetreiber. Ziel dieses umfangreichen Schulungsangebotes ist eine kontinuierliche Sensibilisierung der Anlagenbetreiber und ständige Optimierung der Biogasanlagen. Die Organisation und Durchführung der Schulungen geschieht in Absprache mit regionalen Bildungspartnern.

Sie können das Merkblatt auf den Seiten des Fachverbandes herunterladen:

http://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE_Alle_Publikationen

[Quelle: Fachverband Biogas e.V.]

Diskussionspapier: Klima – und Umwelteffekte von Biomethan

Das Wuppertal Institut hat das Diskussionspapier „Klima – und Umwelteffekte von Biomethan: Anlagentechnik und Substratauswahl“ herausgegeben. Damit wird ein Beitrag zur Bewertung der Option "Biomethan zur Einspeisung ins Erdgasnetz" geleistet, indem die Treibhausgasbilanz der Prozesskette sowie die Umwelteffekte durch den Anbau der Substrate detailliert untersucht worden.

Der vollständige Bericht ist verfügbar unter:

http://www.bionet-online.de/images/stories/publikation/wuppertal_biomethan.pdf

Preisstudie: Biogas- und Klimatarife in 100 deutschen Städten

Das internetbasierte deutsche Vergleichsportal „Check24“ hat das Preisniveau von Biogas- und Klimatarifen in den 100 größten deutschen Städten untersucht. Dabei wurden die Kosten für einen jährlichen Gasverbrauch von 20.000 Kilowattstunden berechnet. Ergebnis: In allen



untersuchten Städten gibt es unter den Biogas- und Klimatarifen mindestens ein Angebot, das günstiger ist als der Grundversorgungstarif des lokalen Gasversorgers. Das mögliche Einsparpotenzial durch einen Anbieterwechsel liegt in den 100 größten Städten Deutschlands im Durchschnitt bei rund 247 Euro pro Jahr.

Das Portal bietet Verbrauchern die Möglichkeit, durch Eingabe ihrer Postleitzahl und ihres Jahresverbrauchs in einen Gastarifrechner zu prüfen, welche Tarife vor Ort verfügbar sind.

Die Ökotarife lassen sich in Biogas- und Klimatarife einteilen. Bei Biogastarifen liegt der Anteil von Biogas am Gas-Mix bei fünf bis zehn Prozent, in Einzelfall auch bei bis zu 100 Prozent. Je mehr Biogas enthalten ist, desto höher ist in der Regel auch der Preis. Bei den sogenannten Klimatarifen speisen die Anbieter kein Biogas in die Netze ein. Sie verpflichten sich jedoch, die Menge an CO₂, die durch den Gasverbrauch entsteht, durch die Förderung von Klimaschutzprojekten auszugleichen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bionet-online.de/news/news-strom/527-preisstudie-biogas-und-klimatarife-in-100-deutschen-staedten.html>

[Quelle: bionet-online (03.08.2010)]

Biogas: Mehr Geld für Altanlagen

Nach dem Urteil vom 23.07.2010 des Oberlandesgerichts Naumburg (OLG Naumburg, Urteil vom 23.07.2010, Az.: 6 U 53/10) sind Biogasanlagen, die vor dem 01.08.2004 errichtet wurden, nach ihrer tatsächlichen Leistung abzurechnen. Wie Rechtsanwalt Prof. Dr. Martin Maslaton mitteilt, war in Rechtsprechung und Literatur bislang umstritten, wie Altanlagen zu vergüten sind. Darunter fallen Anlagen, die vor dem Inkrafttreten der ersten umfassenden Novellierung des EEG am 01.08.2004 bereits Strom eingespeist haben.

Eine Abrechnung nach tatsächlicher Leistung stellt den Anlagenbetreiber besser, da die tatsächliche Einspeiseleistung stets geringer als die installierte Leistung ausfällt. Daher profitiert der Betreiber für einen größeren Anteil des erzeugten Stroms von der erhöhten Vergütung der ersten Vergütungsstufe.

Maslaton rät: Betreiber von Anlagen, die zwischen dem 01.08.2004 und dem 31.12.2008 ans Netz gegangen sind, sollten prüfen, ob sich Zahlungsansprüche gegen den Netzbetreiber ergeben.

Die vollständige Mitteilung und weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.topagrar.com/index.php?option=com_content&task=view&id=19933&Itemid=516

[Quelle: topagrar online(06.08.2010)]

Bioethanol Großanlage von Süd-Chemie geht nach Straubing

Die Süd-Chemie mit Sitz in München baut im Industriegebiet Straubing-Sand eine Anlage zur Herstellung von Biokraftstoffen aus Stroh. Die Demonstrationsanlage soll ab 2011 jährlich bis zu 2000 Tonnen Bioethanol herstellen.

Weitere Informationen finden Sie unter:



[http://www.bioenergie-portal.info/bayern/news/news/?tx_ttnews\[tt_news\]=2213&tx_ttnews\[year\]=2010&tx_ttnews\[mont h\]=07&tx_ttnews\[day\]=26&cHash=f873df221157ad3f0e7cf0c78b686a33](http://www.bioenergie-portal.info/bayern/news/news/?tx_ttnews[tt_news]=2213&tx_ttnews[year]=2010&tx_ttnews[mont h]=07&tx_ttnews[day]=26&cHash=f873df221157ad3f0e7cf0c78b686a33)

[Quelle: bioenergie-portal.info (26.07.2010)]

Deutschland bleibt größter Biodieselhersteller

Mit der Anhebung der Besteuerung von Biodiesel 2008 ist der Absatz des Biotreibstoffs stark zurückgegangen. Dennoch ist Deutschland weiterhin der größte Produzent mit insgesamt 2,54 Mio. Tonnen Biodiesel in Europa. Mit 1,96 Mio. Tonnen ist Frankreich der zweitgrößte Erzeuger und an dritter Stelle folgt Spanien mit 0,86 Mio. Tonnen.

Auch 2009 war die EU mit einer Produktion von 9,05 Mio. Tonnen (65 Prozent der Weltproduktion) die weltweit größte Biodieselregion. In der EU ist die Biodieselerzeugung gegenüber 2008 um knapp 17 Prozent gestiegen und lag bei 7,76 Mio. Tonnen. Gegen diesen Trend ist die Herstellung in Deutschland dagegen um zehn Prozent gesunken, hier spielte die höhere Besteuerung die entscheidende Rolle.

Gleichwohl bleibt die Produktion in der EU deutlich hinter der Kapazität der Produktionsanlagen zurück, die auch in diesem Jahr weiter steigt. Im Mittel war die 2009 vorhandene Produktionskapazität von 20,91 Mio. Tonnen nur zur Hälfte ausgelastet. Vor allem in Deutschland sind nach dem Nachfragerückgang viele Anlagen vorerst stillgelegt worden. So könnte hier mit 5,2 Mio. t Produktionskapazität mehr als doppelt soviel Biodiesel hergestellt werden. Gegen den EU-Trend ist die deutsche Produktionskapazität im laufenden Jahr sogar gesunken. Gegenwärtig sind hier 45 Anlagen vorhanden, die größte allein mit einer möglichen Produktion von 580.000 t.

Die ungekürzte Mitteilung finden Sie unter: <http://www.dlz-agrarmagazin.de/biodiesel-344897>

[Quelle: dlz agrarmagazin (18.08.2010)]

Biokraftstoffzertifizierung

Ab den 01.01.2011 muss der Agrarhandel in Deutschland nachweisen, dass alle Biokraftstoffe, die Benzin und Diesel beigemischt werden, nachhaltig produziert wurden. Die Anforderungen zur Nachhaltigkeit gelten für die gesamte Wertschöpfungskette und betreffen deshalb auch die Landwirte und den Agrarhandel.

Nach dem Internationalen Nachhaltigkeits- und Kohlenstoffzertifizierungssystem (ISCC) muss der Agrarhandel die jetzt anlaufende Ernte bereits mit der ersten Einlagerung der neuen Ware die geltenden Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen.

Denn bereits im 4. Quartal 2010 müssen die Biokraftstoffhersteller ihre Biokraftstoffe an die Mineralö Raffinerien zwecks der Beimischung ausliefern. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssten die Agrarhändler ein gültiges Nachhaltigkeitszertifikat besitzen.



Um ein Zertifikat zu erhalten, müsse sich der Händler erfolgreich von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle auditieren lassen, so das ICSS. Die Händler müssen nachweisen, dass das Unternehmen die neuen Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit und ein sogenanntes Massenbilanzsystem erfüllen. Dazu blieben jetzt allerdings inklusive Vorbereitung nur noch drei Monate Zeit, deshalb werden jetzt Vorbereitungsseminare von den Zertifizierungssystemen angeboten.

Die ungekürzte Nachricht und Informationen zu den Vorbereitungsseminaren erhalten Sie unter:

http://www.topagrar.com/index.php?option=com_content&task=view&id=19796&Itemid=516

[Quelle: topagrar online(29.07.2010)]

BHKW-Hersteller Sunmachine ist insolvent

Der Hersteller von Mini-Blockheizkraftwerken Sunmachine, die rund 400 Mal verkauft wurde, ist insolvent. Seit Ende 2009 ist die Produktion stark zurückgefahren wurden. Es wurde zwar weiterhin an einer Weiterentwicklung und Optimierung der „Sunmachine Pellet“, dem Holzpelletbetriebenen Mikro-Blockheizkraftwerk, und der Einführung der „Sunmachine Gas“ gearbeitet, welche mit Bioerdgas – oder Erdgas betrieben werden soll.

Aber nach einer Reihe von technischen Rückschlägen und der Einsicht, dass die Entwicklungsdauer und aufzubringenden Finanzmittel weit über den Annahmen liegen, stellte der Hauptgesellschafter die Finanzierung ein.

Von der Insolvenz sind nach Angaben des Fachmagazins „Pellets – Markt und Technik“ auch die rund 400 Sunmachine-Betreiber betroffen, die ohne Ersatzteile und Service ihre Anlagen nicht weiter betreiben können.

Laut Allgäuer Zeitung hätten bislang 30 Firmen aus dem In- und Ausland Interesse an dem Unternehmen, so dass sich bald ein neuer Investor finden würde. Allerdings haben auch die bereits verkauften Anlagen laut Pellets-Magazin noch Kinderkrankheiten: Im Brennraum der pelletsbetriebenen BHKW sei krebserregendes Kalium-Chlorid aufgetaucht. Dazu käme, dass Pellets mit hohem Staubanteil verstärkt zu Verschlackungen im Brennraum führen würden.

Der ungekürzte Artikel ist abrufbar unter:

http://www.topagrar.com/index.php?option=com_content&task=view&id=20001&Itemid=516

[Quelle: topagrar online (11.08.2010)]

ENplus: Das Qualitätssiegel für Pellets

Holzpellets unterliegen seit 2010 der neuen EU-Norm EN 14961-2, diese löst die bisher gültige DIN-Norm ab. Dadurch wird erstmals ein Biomassebrennstoff europaweit vereinheitlicht. National gültige Normen und die darauf basierenden Zertifikate verlieren im Zuge dessen ihre Gültigkeit. In Anlehnung an die neue Norm führt das Deutsche Pelletinstitut ein Zertifizierungsprogramm ein. Das neue Siegel ENplus für Holzpellets kontrolliert die gesamte Bereit-



stellungskette von der Herstellung bis zur Anlieferung beim Endkunden und bietet damit eine hohe Qualitätssicherheit und umfassende Transparenz. Mit strengeren Grenzwerten als bisher sorgt das Zertifikat für die Kontrolle und Kennzeichnung von Premiumpellets.

Die gesamte Mitteilung und weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://www.bionet-online.de/news/newswaerme/534-enplus-das-qualitaetssiegel-fuer-pellets.html>

[Quelle: bionet-online (18.08.2010)]

Erdwärme für Bürogebäude nutzen

Für neue Bürogebäude wird immer häufiger auf die Nutzung oberflächennaher Geothermie gesetzt. Diese regenerative Energiequelle hat den Vorteil, dass sich das Erdreich im saisonalen Wechsel sowohl zu Heiz- als auch zu Kühlzwecken nutzen lässt. Das seit Anfang 2009 geltende Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), das beim Neubau von Gebäuden die anteilige Verwendung von erneuerbaren Energien zur Gebäudebeheizung, Kühlung und Wassererwärmung vorschreibt, hat ihre Anwendung weiter befördert.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bine.info/hauptnavigation/publikationen/projektinfos/publikation/erdwaerme-fuer-bueroegebaeude-nutzen/?artikel=1644>

[Quelle: BINE-Nachrichten aus der Energieforschung (Projektinfo 07/2010)]

Lebensmittel mit Sonnenlicht kühlen

Zur Gebäudeklimatisierung wird Solarenergie bereits heute genutzt, doch jetzt wollen Fraunhofer-Forscher auch Früchte und andere leicht verderbliche Lebensmittel damit frisch halten. Dass dies im Mittelmeerraum realisierbar ist, demonstrieren Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg am Beispiel einer Winzerei in Tunesien und einer Molkerei in Marokko. Im Projekt MEDISCO, kurz für MEDiterranean food and agro Industry applications of Solar COoling technologies, wurden in Kooperation mit Universitäten, Energieagenturen und europäischen Unternehmen Solaranlagen zum Kühlen von Milch und Wein installiert. Geleitet wird das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt vom Politecnico di Milano in Mailand.

BINE Publikationen zum Thema

Auch in Deutschland wird solare Wärme zur Kälteerzeugung genutzt – meist zur Klimatisierung von Gebäuden. Das BINE-Fachbuch „Kühlen und Klimatisieren mit Wärme“ erläutert, wie Wärme auf niedrigem Temperaturniveau für die Kühlung genutzt werden kann. In kompakter Form, auf 12 Seiten, informiert das BINE-Themeninfo „Klimatisieren mit Sonne und Wärme“ aus dem Jahr 2004 über Projekte und Methoden.



Mehr zum BINE-Fachbuch und zumr BINE-Themeninfo finden Sie unter folgenden Links:

<http://www.bine.info/hauptnavigation/publikationen/shop/buch-publikationen/buch-publikationen/kuehlen-und-klimatisieren-mit-waerme/>

<http://www.bine.info/hauptnavigation/publikationen/themeninfos/publikation/klimatisieren-mit-sonne-und-waerme/>

Die ungekürzte Meldung finden Sie unter:

<http://www.bine.info/hauptnavigation/themen/news/lebensmittel-mit-sonnenlicht-kuehlen/>

[Quelle: BINE-Nachrichten aus der Energieforschung (06.05.2010)]

Mit Sonnenlicht rechnen

Hausbesitzer, die eine Solaranlage zur Strom- oder Wärmeerzeugung installieren wollen, können jetzt zwei neue Planungsinstrumente online nutzen. Sowohl der von der Energie-Agentur NRW entwickelte Photovoltaik-Rechner als auch die „Solar-Toolbox“ für thermische Solaranlagen der Schweizer Solarcampus GmbH werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Beide Programme sind auch von Laien für eine erste Orientierung einsetzbar. Sie führen selbsterklärend durch Menüs, die nur wenige Eingaben erfordern.

Den gesamten Artikel und die Links zu den Planungswerkzeugen finden Sie unter:

<http://www.bine.info/hauptnavigation/publikationen/news/news/mit-der-sonne-rechnen/?artikel=1679>

[Quelle: BINE-Nachrichten aus der Energieforschung (18.08.2010)]

Neues Webportal zur Forstwirtschaft

Das jüngste Webangebot <http://www.forstpraxis.de> des dlV Deutscher Landschaftswirtschaftsverlag richtet sich speziell an Förster, Forstunternehmer und Waldbesitzer. Das Ziel ist es alle relevanten Nachrichten, Termine und Fachartikel aus der Forstwirtschaft tag-aktuell und gebündelt zur Verfügung zu stellen.

Das Portal finden Sie unter: <http://www.forstpraxis.de>

[Quelle: Deutscher Landwirtschaftsverlag (28.07.2010)]



Freies Fachwissen zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“

Das von der nova-Institut GmbH und dem gemeinnützigen Verein Wikimedia Deutschland realisierte Projekt "Nachwachsende Rohstoffe in der Wikipedia" konnte am 30. April dieses Jahres erfolgreich beendet werden. Begleitet und unterstützt wurde das Projekt durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) und finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Das beachtliche Ergebnis des Projekts: Insgesamt 557 Stichworte sind fachlich kompetent bearbeitet worden, dabei wurden 434 Artikel teilweise komplett neu erstellt oder umfangreich ausgearbeitet. Das Themenspektrum erstreckte sich von einzelnen Rohstoffpflanzen über zahlreiche Themen im Umfeld der Bioenergie bis hin zu den vielfältigen Optionen der stofflichen Nutzung.

Der ungekürzte Artikel und weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bionet-online.de/news/newswaerme/521-freies-fachwissen-zum-thema-nachwachsende-rohstoffe.html>

[Quelle: bionet-online (21.07.2010)]

STATISTIKEN

Thüringer Ackerland wird überwiegend für den Getreideanbau genutzt

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung des Thüringer Landesamtes für Statistik wurden 2010 in Thüringen auf 378.100 Hektar (62 Prozent) der 612.800 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide angebaut. Der Anbau von Ölfrüchten nimmt mit 122.500 Hektar ein Fünftel des Ackerlands ein. 10.400 Hektar der Thüringer Ackerfläche sind mit Hackfrüchten bestellt und Hülsenfrüchte reifen auf 11 500 Hektar heran. Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte findet auf 82.100 Hektar (13 Prozent) statt. Wobei Silomais, der auch zunehmend zur Gewinnung von erneuerbaren Energien genutzt wird, auf 49.200 Hektar angebaut wird. Weiterhin sind laut der Erhebung 2.900 Hektar Brach- bzw. Stilllegungsflächen.

Die gesamte Pressemitteilung können Sie unter folgendem Link nachlesen:

http://www.tls.thueringen.de/presse/2010/pr_216_10.htm

[Quelle: Thüringer Landesamtes für Statistik (23.06.2010)]

Branchenzahl Biogas veröffentlicht

Der Fachverband Biogas e.V. präsentierte seine neuesten Anlagenzahlen zur Biogasnutzung in Deutschland. Nach einer aktuellen Erhebung lag die Zahl der 2009 neu ans Netz gegangenen Biogasanlagen bei über 1.000. Damit wurde das Boom-Jahr 2006 um fast 200 Anlagen übertroffen. Der Geschäftsführer da Costa Gomez führte dieses Wachstum vor allem auf die stark gefallen Erzeugerpreise für Agrarprodukte zurück. Daneben spielte sowohl das im letzten Jahr novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2009), mit guten Rahmenbedingungen für die Biogasbranche, eine wichtige Rolle als auch ein Nachholbedarf aus den Krisenjahren 2007 und 2008, in denen zusammen nur knapp 400 Neuanlagen gebaut wurden. Mit dem Strom der rund 5.000 Biogasanlagen, die zum 31.12.2009 in Betrieb waren, wurden rund 3,5 Millionen Haushalte versorgt. Für die Zukunft erwartet der Fachverband ein weiteres, wenn auch moderateres Wachstum.

Die aktuellen Branchenzahlen finden Sie unter:

http://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE_PM_20_10

Quelle: Fachverband Biogas e.V. (07.07.2010)]



IMPRESSUM

Herausgeber

Bioenergieberatung Thüringen (BIOBETH)
Apoldaer Straße 4
07778 Dornburg / Saale

Tel.: 036427 – 86 87 122

Fax: 036427 – 22 340

E-Mail: info@biobeth.de

Internet: www.biobeth.de

Redaktionsschluss: 25.08.2010

